

SELBSTSTÄNDIGE UND ALTERSSICHERUNG: UMFRAGEERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Dr. Magnus Brosig,
Arbeitnehmerkammer Bremen



Arbeitnehmerkammer
Bremen

Dr. Torsten Brandt,
Arbeitskammer des Saarlandes



Arbeitskammer des Saarlandes
beraten.bilden.forschen.

GLIEDERUNG

1. Befragung: Informationen zur Studie
2. Praxis: Vorsorge und Einschätzungen
3. Politik: Einstellungen und Erwartungen
4. Fazit

1. BEFRAGUNG

DIE STUDIE IM ÜBERBLICK

Kooperationspartner: AK Bremen, AK des Saarlandes, DGB

Befragungsinstitut: Kantar Public

Grundgesamtheit: Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 67 Jahren (ohne Rentner)

Verfahren: Online-Interviews (über Access Panel)

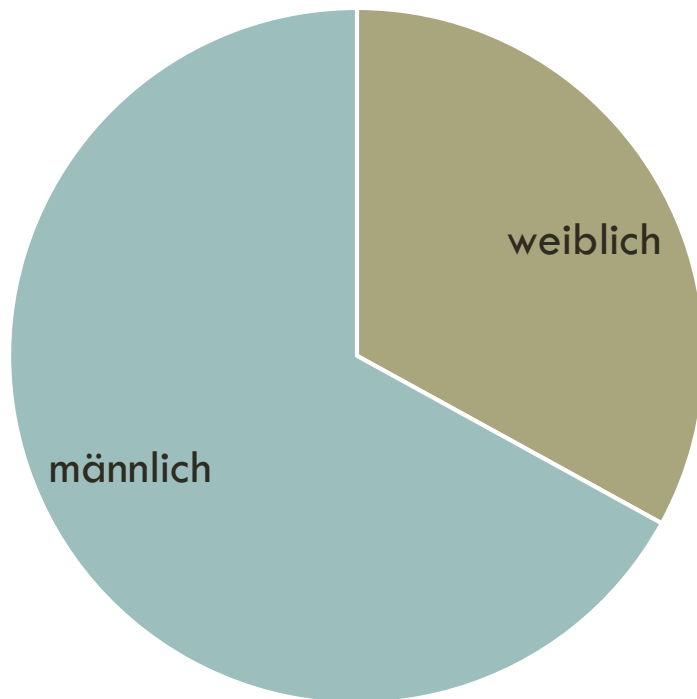
Stichprobe: Quotierung nach Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und Land
→ bildet Grundgesamtheit angemessen ab

Erhebungszeitraum: 03. bis 23. Januar 2023

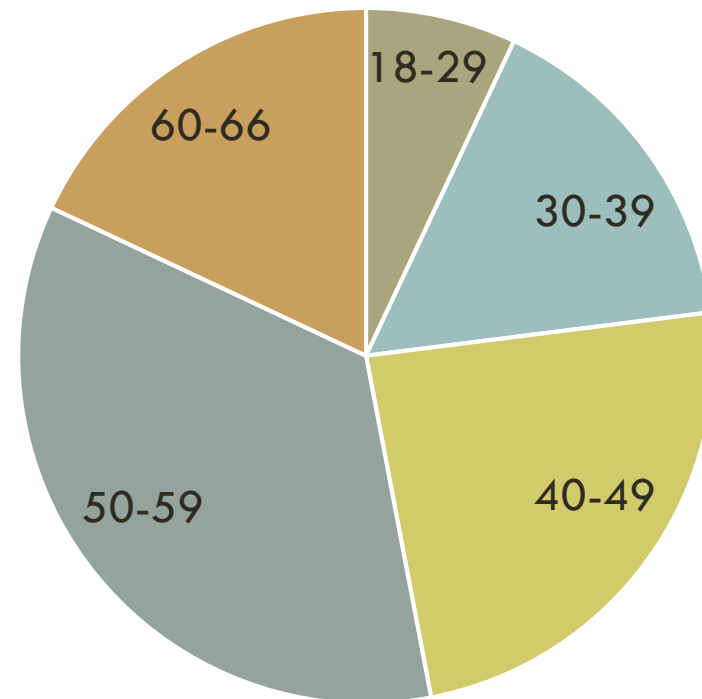
Fallzahl: 3.085 Befragte, davon 748 Selbstständige (Oversampling)

DIE BEFRAGTEN SELBSTSTÄNDIGEN

Geschlecht

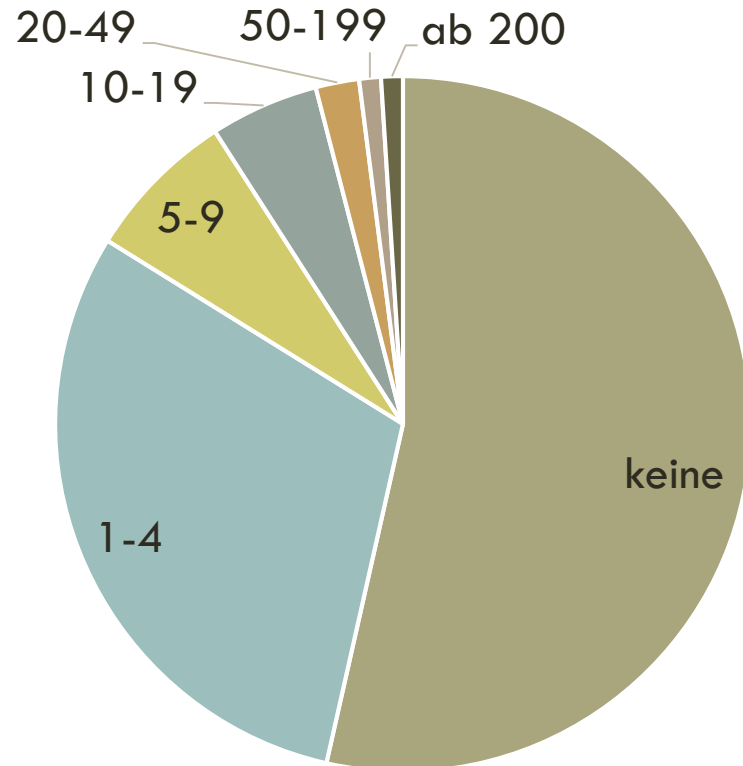


Alter

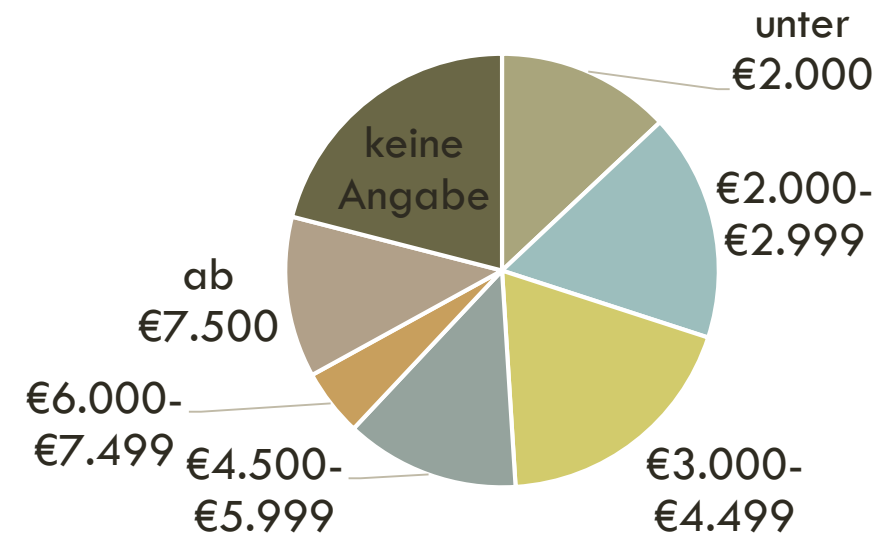


DIE BEFRAGTEN SELBSTSTÄNDIGEN

Anzahl eigener Beschäftigter



Monatliches Bruttoeinkommen



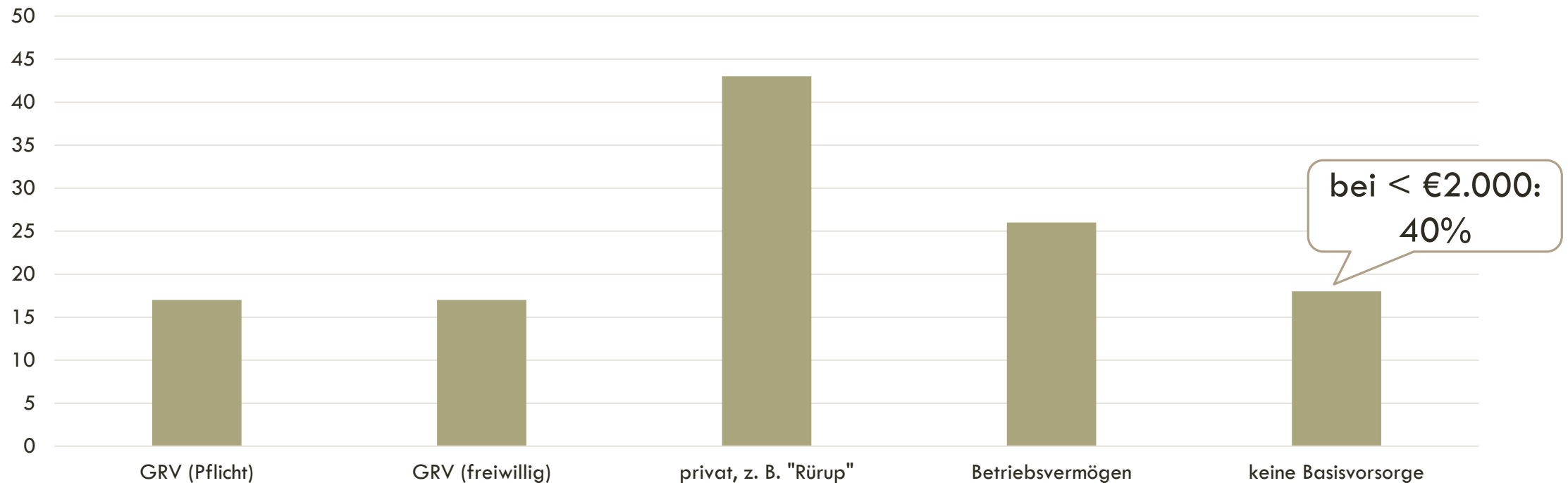
Bruttomedianeinkommen (BMAS/SOEP):

- Solo-Selbstständige: €1.800
- Selbstständige mit Angestellten: €4.201
- Abhängig Beschäftigte: €2.634

2. PRAXIS

(WIE) SORGEN SELBSTSTÄNDIGE FÜRS ALTER VOR?

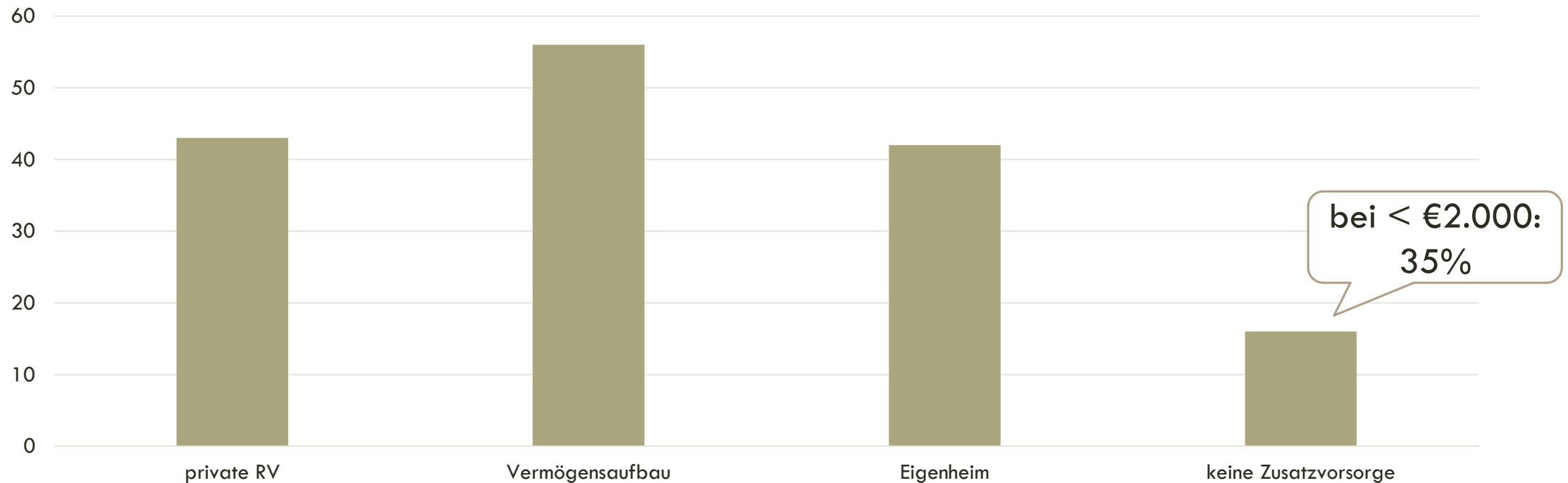
Nicht alle müssen grundlegend vorsorgen – und nicht alle tun es:



ohne Freiberufler und Landwirte; Mehrfachnennungen möglich

(WIE) SORGEN SELBSTSTÄNDIGE FÜRS ALTER VOR?

Zusatzvorsorge ist verbreitet, aber meistens nicht für Leibrenten:



alle Selbstständige; Mehrfachnennungen möglich

GENÜGT DIE VORSORGE, UND WAS BRINGT SIE?

„Ich Sorge aus heutiger Sicht nicht ausreichend vor“:

- 37% aller Selbstständigen / 43% der Soloselbstständigen / 58% derer mit <€2.000 brutto
- Davon meinen 13% / 56%: Vorsorge ist „gar nicht“ oder „nicht ausreichend“ leistbar

Erwarteter Lebensstandard im Alter im Vergleich zu heute:

- besser: 9% / gleich: 45% / schlechter: 43%

Befürchtung, im Alter arm zu sein:

- „brauche staatliche Unterstützung“: 21% / „brauche Angehörige“: 6%

Insgesamt: Selbstständige mit ähnlichen Erwartungen wie befragte Beschäftigte, insbesondere die Soloselbstständigen

3. POLITIK

WAS SOLL DAS SYSTEM GRUNDSÄTZLICH LEISTEN?

Rente als Gemeinschaftsaufgabe vs. Rente als persönliches Projekt:

„Alle tragen nach ihrer Leistungsfähigkeit verpflichtend zur Alterssicherung bei und unterstützen sich gegenseitig auch über Generationen hinweg.“

„Ich kümmere mich nach meinen Vorstellungen eigenständig um meine Absicherung, erwarte dabei nichts von anderen und unterstütze sie auch nicht.“

- Selbstständige sind etwas „individualistischer“ orientiert: 41% vs. 53%
Aber: Nur 15% der Selbstständigen befürworten klares „Einzelkämpfertum“
- Ältere (51%), einkommenschwache (50%), Soloselbstständige (45%) und jene ohne Basisvorsorge (45%) sind etwas „kollektiver“ eingestellt

WAS SOLL DAS SYSTEM GRUNDSÄTZLICH LEISTEN?

Auch Selbstständige sind eher sicherheitsorientiert:

- „Sicherheit vor Rendite“: 66% vs. 31%
- Deutlich höhere Risikobereitschaft bei sehr jungen (56%) und einkommensstarken Befragten (52%)

Armutsvermeidung ist wichtig, genügt aber in der Regel nicht:

- „Armutsvermeidung ist wichtig“: 99%
- „Lebensstandardsicherung ist wichtig“: 94%
- Kein „elitäres“ Thema:
Statuserhalt ist allen wichtig, nicht nur gutsituierten Älteren!

ALTERSVORSORGE: AUSKÖMMLICH, VOR ALLEM ÖFFENTLICH UND FÜR ALLE

„Abstand zwischen Renten und Löhnen ist zu groß, Renten sollten höher ausfallen“:
75% (und noch mehr unter Geringverdienern, Geringqualifizierten und Frauen)

„Renten sollten wie die Löhne steigen“: 76%

„Rentenansprüche auch bei Berufsunfähigkeit“: 55%

„Lieber höhere Beiträge als spätere Rente“: 57% (<40-Jährige: sogar 68%)

**Und nicht zuletzt: Überwältigende Mehrheit für eine Erwerbstätigenversicherung:
Für 81% der Selbstständigen wichtig, für 32% sogar „äußerst wichtig“**

ALTERSVORSORGE: AUSKÖMMLICH, VOR ALLEM ÖFFENTLICH UND FÜR ALLE

Erwerbstätigenversicherung ist "äußerst wichtig"



**Und nicht zuletzt: Überwältigende Mehrheit für eine Erwerbstätigenversicherung:
Für 81% der Selbstständigen wichtig, für 32% sogar „äußerst wichtig“**

4. FAZIT

„GUTES GLEICHES RECHT FÜR ALLE“

Die meisten Selbstständigen verfügen nicht über umfassendes Kapital und sehen sich auch nicht als finanziell leistungsfähige Unternehmer

Insofern verbreiteter Sicherungsbedarf und -wunsch wie bei Beschäftigten, wenngleich etwas „individualistischer“

Aber: „Alle in ein Boot“ – Selbstständige sind wie Arbeitnehmer klare Befürworter einer Rentenversicherung für alle Erwerbstätigen

Auch für Selbstständige gilt: Bloße Armutsvermeidung genügt ebenso wenig wie bloße Altersvorsorge / reiner Vermögensaufbau
→ „Schmalspur-GRV“ unzureichend, gefragt ist der volle Leistungsumfang

VIELEN DANK!